

bruck wies 1901 Franz Wilhelm hin²⁸⁾; eine nochmals stark gekürzte Überlieferung des 14. Jahrhunderts wurde erst vor wenigen Jahren von Erich Stahleder in der Ratsbibliothek Windsheim identifiziert²⁹⁾.

Mit diesen Handschriften ist die Überlieferung des Anonymus Canisii jedoch keineswegs vollständig erfaßt. Neuere Nachforschungen in einigen süddeutschen Bibliotheken haben immerhin sechs Codices der Kurzfassung von Herbords Otto-Vita zutage gefördert, die bis heute entweder vollkommen unbekannt oder nicht eindeutig als Herbord-Texte identifiziert waren. Es handelt sich dabei um folgende Handschriften:

1. München, Bayerische Staatsbibliothek, Cod. lat. 13087³⁰⁾. Perg., 290 Bl., 12. u. 14. Jh.

Der aus dem Kloster Prüfening³¹⁾ stammende Codex besteht aus zwei nach Inhalt und Alter verschiedenen, ursprünglich nicht zusammengehörigen Teilen³²⁾. Der ältere, auf das letzte Jahrzehnt des 12. Jahr-

²⁸⁾ Vgl. Anm. 9 u. 49a.

²⁹⁾ E. Stahleder, Die Handschriften der Augustiner-Eremiten und Weltgeistlichen in der ehemaligen Reichsstadt Windsheim (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 15, 1963) S. 103 Nr. 6. Der Herbord-Text steht Cod. 60 fol. 89^r—95^r, enthalten sind Exzerpte der Kurzfassung entsprechend Dial. I 41, 42, III 37, 38, I 27—30.

³⁰⁾ Catal. clm. 2, 2 (1876) 102 (ohne den Versuch einer Identifikation der Bischof Otto von Bamberg behandelnden Texte); zur künstlerischen Ausstattung der Hs. vgl. A. Boeckler, Die Regensburg-Prüfeninge Buchmalerei des XII. und XIII. Jahrhunderts (1924) S. 119.

³¹⁾ Wie bei allen Prüfeninge Handschriften, die nach der Reformation in den Besitz der Stadtbibliothek Regensburg übergingen, wurden auch in diesem Codex die Besitzzeiträge getilgt, vgl. Boeckler (wie Anm. 30) S. 10. Am Beginn des älteren Teils der Hs. (fol. 181^r oben) ist der Besitzvermerk ausgeschnitten, doch sind darunter noch die von einer Hand des 15. Jh. geschriebenen Worte *Ratisponensis dyocesis* erhalten. Auf dem Schlußblatt (fol. 289^v) befinden sich etwa fünf verschiedene, durch Rasur oberflächlich getilgte Eigentumsvermerke, die sich leicht zu der üblichen Prüfeninge Besitzformel: *Iste liber pertinet ad sanctum Georium in Pruveninge* ergänzen lassen. Weiterhin ebendort der Eintrag: *frater mathias nouicius in Pruvening*.

³²⁾ 1. 14. Jh., fol. 1—144: Wilhelm Duranti, Repertorium aureum iuris canonici, mit Ergänzungen; fol. 145—180: Fr. Werenhard O. M., Interpretationes vocum hebraicarum (biblicarum); 2. 12. Jh., fol. 181—289: außer den oben genauer bestimmten Texten über Bischof Otto I. von Bamberg fol. 264^v—288^r eine *Passio beati Mathie apostoli* (vgl. BHL 5699, 5700, 5714) sowie fol. 288^v—289^r eine Anzahl späterer Nachträge (Komputistische Regeln und Hymnen), fol. 289^r: *Ymnus de sancto Ottone "Hec dies celebris"*, *Ymnus de sancto Thoma apostolo "Fructus floris virginis"*, aus dieser Hs. hg. v. F. J. Mone, Lateinische Hymnen des Mittelalters 3 (1855) 479 f. Nr. 1115, S. 128 Nr. 718, und v. C. Blume, *Analecta hymnica medii aevi* 52 (1909) 279 f. Nr. 319, S. 302 Nr. 351.